



Wien-Tagebuch von Julia Schafferhofer

Wo die Füchse einem Gute Nacht sagen

Bei den allabendlichen Spazierstreifzügen in der Hood passiert mittlerweile wenig Aufregendes. Die Silvesterkracher sind verschossen, die Weihnachtsbeleuchtung größtenteils abgehängt und die Wirtshäuser noch immer zu. Die Wohnungen hinter den Altbaufenstern leuchten genauso hell wie die Schaufenster und die Hundeausführer*innen, die einem entgegenkommen, kennt man auch schon an ihren Hauben. Letztens bin ich, regenbedingt, erst viel später raus als sonst. Und gegen 23 Uhr, gerade als ich um die Ecke gebogen kam, trabten zwei Füchse ganz gemütlich und völlig unbeeindruckt von mir die Straße entlang. Ihre Schweife schaukelten durch die Ottakringer Nacht und ich grinste wohl wie ein Honigkuchenpferd nach durchtanzter Nacht. Ganz ohne Party.

Füchse? In Ottakring? „Definitiv“, sagt Jeanette Siebert vom Projekt **StadtWildTiere Wien**, wo man im Großstadtdschungel auch Beobachtungen von Wildtieren abgeben kann. „Im Westen Wiens mit der Nähe zum Wienerwald, den vielen Gartenflächen und Kleingärten werden häufig Füchse gesichtet“, klärt sie auf. Und: „Wir haben festgestellt, dass man sie 24 Stunden sehen kann – und zwar in ganz Wien.“ Fuchsbauten wurden u.a. schon im Kongresspark, im Stadtpark oder direkt bei einer S-Bahn-Station gesichtet.

Das Projekt gibt es aktuell in den Städten Berlin, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Wien, Winterthur und Zürich. Ziel ist es u.a., die Wiener*innen auf die große Vielfalt an Wildtieren im Siedlungsraum aufmerksam zu machen. Jede und jeder, der Höckerschwäne, Dachse, Rothirsche, Alpenfledermäuse und mehr sieht, kann die Beobachtung auf der Webseite melden. Auf einer Grafik sind die Sichtungen der Wildtiere visualisiert. Und sich das anzuschauen, kann spannender sein als eine Universum-Doku. Die Beobachtungen ziehen aber auch Erkenntnisse nach sich: „Vermutet haben wir es schon lange, aber seit einiger Zeit wissen wir, dass es einen Waschbären in Wien gibt“, sagt Siebert. Fotos von Beobachtungen beweisen es. Auch Nachfolgeprojekte wie jenes von **Wilde Nachbarn** gibt es schon. Wildtiere wie Füchse

hätten „ein gutes Leben in der Stadt. Sie sind geschützt und zu fressen gibt es auch genug.“ Wozu die Expertin bei der Begegnung aber rät: „Halten Sie Abstand, versuchen Sie nicht, einen Fuchs zu streicheln! Es handelt sich um ein Wildtier.“

Eines weiß ich bei aller Unwissenheit über die Wildtiere diese Stadt: 2021 gehe ich öfter später einmal nachts spazieren. Vielleicht ist der Bau der rothaarigen Tiere ja gleich bei mir um die Ecke.

Foto: auki / stadtwildtiere.at



Julia Schafferhofer ist
Kulturredakteurin der
Kleinen Zeitung in Wien.
[@KLZSchaffJu](#)